

Forked - und nun?

Eltern *sein*



kurz & geek

O'REILLY®

*Nicole Dornseif &
Maximillian Dornseif*

Inhalt

Einleitung	7
Warum dieses Buch?	7
1 Dein Kind und du	9
Willkommen im Real Life	9
Aus Sicht des Vaters: Intensiv bei der Sache	18
Papa, warum läuft dir Blut aus dem Ohr?	19
Aus Sicht des Vaters: Kinderfragen	20
Kinder wollen helfen	21
Ich kann das schon!	22
Trotzphasen	24
Trösterchen	25
Geschwister	26
Wieviel kostet ein Kind wirklich	28
2 Dein Kind und sein Körper	31
Wickeln	31
Schlafen	33
Baden	36
Essen	38
Gesundheit	41
3 Dein Kind und seine Aktivitäten	49
Kommunikation mit Kindern	49
Ausreden erfinden	50
Babyausstattung	52

Elektronisches Spielzeug	55
Welches Spielzeug brauchen Kinder?	57
Experimente von Kindern	60
Wie dich Kinder in Angst und Schrecken versetzen können	62
Langeweile	64
Chaos im Kinderzimmer	67
Öfter mal ja sagen	69
4 Mit Kindern unterwegs	71
Wenn du es eilig hast, gehe ohne deine Kinder	71
Aus Sicht des Vaters: Von der Eile	73
Aus Sicht des Vaters: Kindertransport	73
Autofahren mit Kindern	76
Mit Kindern im Urlaub	78
Im Restaurant	80
Im Supermarkt	80
Im Wald	82
5 Dein Kind und die Anderen	85
Kindergarten	85
Schule	92
Aus Sicht des Vaters: Schule	99
Andere Kinder	101
Aus Sicht des Vaters: Geschenke	103
Aus Sicht des Vaters: Weihnachten	104
Aus Sicht des Vaters: Das konsumkritische Kind	105
6 Dein Kind und die Technik	107
TV	107
Aus Sicht des Vaters: Kill your TV	109
Computer	110
Aus Sicht des Vaters: Cheaten	116
Wie du aus deinen Kindern Geeks machen kannst	117
Wenn's dann doch nicht klappt	120

7 Dein Kind, du und viel Spaß	121
Mentos-Cola-Fontäne	121
Gummieier	123
Aus Sahne Butter machen	124
Magnetisches Müsli	125
Elektromagnet	127
Einen einfachen Elektromotor bauen	128
Aus Sicht des Vaters: Mach dich locker	130
Index	131

Mit Kindern unterwegs

Wenn du es eilig hast, gehe ohne deine Kinder

Deine Kinder spüren es, wenn du es eilig hast, und es scheint, als würde das Leben deiner Kinder in Zeitlupe ablaufen, während du alle zwei Sekunden auf die Uhr schaust und es später und später wird. Du hast die Jacke an, den Autoschlüssel in der Hand und deine Kinder müssen erst noch etwas trinken, dann auf jeden Fall noch auf die Toilette, am besten noch ein großes Geschäft erledigen, und ihre Schuhe haben sie auch noch nicht an.

Insbesondere bei kleinen Kindern ist der letzte Punkt der zeitaufwändigste. Wenn es mal eine wirkliche Killerapplikation für RFID gäbe, dann wäre es das Auffinden von Kinderschuhen. Je kleiner das Kind, desto kleiner die Schuhe und desto schwieriger sind sie zu finden. Und es hilft ja noch nicht mal, wenn man einen gefunden hat. Der andere kann ganz woanders liegen.

Auch wenn du die Schuhe deines Kindes ordentlich an ihren Platz gestellt hast, »jemand« wird sie auf jeden Fall wieder weggetragen haben. Da hilft nur, bereits am Abend vorher zu suchen und die gefundenen Schuhe sofort an einen Ort zu bringen, an dem dein Kind sie nicht findet.

Aber selbst wenn du die Schuhe gefunden hast, bist du noch nicht am Ziel. Denn die Schuhe werden just an diesem Morgen zu klein geworden sein oder eine drückende Stelle haben. Das heißt, jemand will

sich die Schuhe nicht anziehen lassen. Dein Flehen und Fluchen, dass es schon so spät sei, wird überhört. Du spürst, wie Wut und Verzweiflung in dir aufsteigen. Aber du denkst an dein Exception Handling und bist ganz tapfer. Nach diversen Versprechen, was dein Kind alles bekommt, wenn es die Schuhe angezogen hat, könnt ihr endlich mit angezogenen Schuhen zum Auto.

Doch genau heute will dein Kind auf jeden Fall noch die Tür vom Auto alleine aufmachen, selbstständig ins Auto klettern (am besten vom Vordersitz auf den Rücksitz oder umgekehrt) und sich selbst anschnallen. Du siehst erneut auf die Uhr. Ihr seid schon VIEL ZU SPÄT! Dennoch komm auf jeden Fall der Bitte deines Kindes nach auch wenn du es eilig hast. Es dauert länger, wenn du schimpfst und diskutierst. Das dauert IMMER länger.

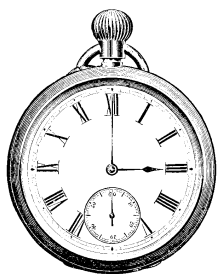
Im Auto fällt einem deiner Kinder dann ein, dass an diesem Tag lange Schule ist und dass es noch etwas vom Bäcker braucht. Schließlich ist euer Brot mit Körnern zu Hause ungenießbar. Aus der Garage gefahren, siehst du gerade die Müllabfuhr um die Ecke biegen. Verdammte Müllsäcke. Du schleppst die Müllsäcke an die Straße und bist dankbar, dass keiner von ihnen ein Loch hatte, so dass nichts auf deine Hose getropft ist.

Beim Bäcker angekommen sind die belegten Brötchen aus und der Typ vor dir muss noch seine Adresse auf sein Brotstempelsammelheft schreiben, währenddessen die Bedienung natürlich nichts anderes machen kann, als dem Mann zusehen. Dann rauschst du noch fast direkt nach der Ortseinfahrt in eine Radarkontrolle, nur um wenige Meter an einer roten Baustellenampel weitere kostbare Minuten zu verlieren.

Das Beste ist, du gerätst gar nicht in solche Situationen. Aber wie kannst du das verhindern? Am einfachsten ist es, du brüllst »Wir müssen jetzt sofort los!« 30 Minuten vor dem eigentlichen Aufbruch, und dann wartest du diese 30 Minuten gestieft und gespornt an der Tür. Du wirst sehen, das klappt super, und am Ende bist du sogar zu früh da.

Dies ist ein Auszug aus dem Buch "Eltern sein - kurz & gut", ISBN 978-3-6689-427-6
<https://www.oreilly.de/catalog/prevind/genet/>
Dieser Auszug unterliegt dem Urheberrecht. © O'Reilly Verlag 2011

Aus Sicht des Vaters: Von der Eile



Du hast Verschwendung, insbesondere Zeitverschwendung. Sicherlich schlägst du auch mal mit einer Runde Minecraft deine Zeit tot, aber deine Dinge erledigst du in der kürzestmöglichen Zeit. Wenn Du um 9:00 Uhr einen Zahnarzttermin hast, kommst du um 9:00 Uhr beim Zahnarzt durch die Tür. Selbst wenn dein Terminplan gerade einmal nicht auf Kante genäht ist, willst du schnellstmöglich mit der Sache fertig werden, an der du in die

sem Moment arbeitest, weil du dringend mit dem nächsten großen Projekt (z.B. Spülmaschine ausräumen oder Wikipedia durchlesen) beginnen willst.

Und jetzt sind da plötzlich kleine Leute in deinem Leben, die das ganz anders angehen. Du nimmst die Treppe und das Leben im Laufschritt, und die können auch mal 30 Minuten brauchen, um sich eine Socke anzuziehen.

Tief in deinem Innersten möchtest du eigentlich ständig mit der Trillerpfeife danebenstehen und sie antreiben. Dein Leben ist darauf angelegt, dass man etwa 45 Sekunden braucht, um Schuhe & Jacke anzuziehen und ins Auto zu steigen. Mit Kindern sollte das bequem in 90 Sekunden zu schaffen sein, denkst du ... Kurzum: vergiss es.

Angeblich ist das Wichtigste bei Kindern, Geduld zu haben. Das mag bei dir selbst nix werden, aber finde dich zumindest damit ab, dass ihr gemeinsam Zeit verschwenden werdet. Lass es einfach geschehen, kalkulier für alles die vierfache Zeit ein und hoffe, dass deine Kinder dich nicht als den Vater in Erinnerung behalten, der sie immer von allem Interessanten wegzerterte.

Aus Sicht des Vaters: Kindertransport

Spaziergang, Kirmes, Parkplatz fernab vom Ziel – was auch immer. Deine Frau wird so etwas sagen wie: »Ich hab den Kleinen zu Hause permanent auf dem Arm, jetzt bist du dran.«

Dies ist ein Auszug aus dem Buch "Ehren sah ich & geist", ISBN 978-3-86899-427-6
http://www.millichner.de/taetigkeit/taetigkeit.html
Dieser Auszug ist urheberrechtlich geschützt. © Otfried Michner 2011

Ob es jetzt 100 m oder 5 km sind, irgendwann wird dein laufendes Stück Erbgut auch objektiv nicht mehr weiter können. Oder zumindest wird der Aufwand und Zeitverlust, gegen das Gequengel zu argumentieren, größer, als der, den Transport selbst in die Hand zu nehmen. Oder besser gesagt: auf die Schulter. Denn Väter tragen ihre Kinder auf den starken Schultern. So will es das Rollenbild, und auf größeren Strecken ist das auch eine der bequemereren Transportweisen.



Kleine Kinder kannst du natürlich auch ins Tragetuch packen, aber dann musst du dich nicht wundern, wenn du von deinem Kumpels nicht mehr zum Dosen-schießen eingeladen wirst, das sieht nämlich total affig aus.

Dann gibt es die tollen Kindertragegestelle. Die Dinger sind beliebig teuer zu bekommen, haben Komponenten, die direkt aus einem Mars-Rover weiterentwickelt sind, und sind so lala. Zwar kannst du damit kernig aussehen, als wolltest du auf das Matterhorn, die Geländegängigkeit ist fast unbegrenzt, aber die Interaktionsmöglichkeiten mit dem Nachwuchs sind doch sehr eingeschränkt.

»Papa, putz mir die Nase«, also Taschentuch raus und ... Trage ab, dabei selbst nicht umfallen, Kind nicht ausschütten, dem Kind nicht die Trage auf den Fuß stellen, Nase putzen und das Ding wieder aufsetzen. Das klappt einigermaßen mit Hilfe oder wenn man etwas wie einen Tisch zum Abstellen hat. Ist jedoch recht unerfreulich, wenn du gerade mit Kind auf dem Rücken als einsamer Wolf durchs Moor watest.

Dies ist ein Auszug aus dem Buch "Tieren sah - kurz & gut", ISBN 978-3-86899-427-6
<https://www.oreilly.de/catalog/parentingkiper/>
Dieser Auszug unterliegt dem Urheberrecht. © O'Reilly Verlag 2021

Aber: Dein Kind und du, ihr seid nah beieinander und zumindest bei unseren Kindern gilt es als der ultimative Komfort. Das von ihnen erfundene Wort »Trageliege« deutet das an.

Dreirad mit Schubstange. Geht. Muss aber unbedingt einen Freilauf haben, d. h. die Pedale drehen sich nicht mit, wenn du schiebst. Allerdings haben Dreiräder ein schlechtes Sperrigkeits-/Transportkapazitätsverhältnis, und das Kind fällt leicht runter, wenn es einschläft.



Das Nonplusultra unter den Kindertransportgeräten ist der Bollerwagen. Da passen mehrere Kinder und auch noch Gepäck rein. Die Kinder können, mit ein bisschen Übung während der Fahrt ein- und aussteigen, was auf Spaziergängen unglaublich komfortabel für alle Beteiligten ist. Es gibt Bollerwagen mit Regendach, was für Leute in Gegenden mit wechselhaftem Wetter oder zu viel Sonne toll ist. Es

gibt die sogar mit Wärmeschutzverglasung und Kufen. Klingt albern, funktioniert aber tatsächlich. Haben wir schon ausprobiert.

Also kauft euch einen Bollerwagen, egal ob ihr Stadt- oder Landkinder produziert. Wir haben deutlich mehr Kilometer mit dem Bollerwagen als mit dem Kinderwagen gemacht. Obendrein kann man das Ding noch für Vatertage recyceln.

Ein paar Dinge, die beim Bollerwagen-Kauf zu beachten sind

- Hat das Ding eine Feststellbremse? Ansonsten kann man es eigentlich nicht mit Kindern darin aus der Hand lassen. Nix mit »Ich spring mal eben rein zum Bäcker, ihr wartet hier«.

- Kriegst du das Ding ohne zu viele Handgriffe ins Auto? Und schafft deine Frau das auch?
- Können es die Kinder zum Transport von Langholz nutzen? D.h., ist die Vorder- und Rückwand rausnehmbar?
- Wenn ein Dach darauf ist, kann man mit den Kindern noch interagieren? D.h., ist der Wagen vorne offen oder hat er vorne ein Fenster?
- Ist die Deichsel lang genug? Wenn nicht, heben die Vorderräder bei kräftigem Ziehen ab – ausprobieren!

Dies ist ein Auszug aus dem Buch "Eltern sein - kurz & gut"; ISBN 978-3-86899-427-6
<https://www.oreilly.de/cataloag/parentingkaper/>
 Dieser Auszug unterliegt dem Urheberrecht. © O'Reilly Verlag 2011.

Autofahren mit Kindern

Ein Problem, dem sich alle autofahrenden Eltern stellen müssen sind die kleinen Verkehrslehrer auf dem Rücksitz. Wir haben alles erlebt: vom Kindergartenkind, das ständig verlangte, man solle schneller fahren, bis zum Grundschüler, der einem mitteilt, man fahre 58, obwohl dort doch nur 50 erlaubt sei. Ganz schlimm war die Phase, als unser Mittlerer täuschend echt die Stimme des Navigationssystems nachmachen konnte und sich mit Anweisungen wie »Biegen Sie jetzt links ab!« vom Rücksitz meldete.

Auch wenn deine Kinder perfekte Geschwindigkeitskritiker sind, werden sie nie ein Helfer beim Fahren sein. Anweisungen wie »Schau mal, ob du einen freien Parkplatz siehst« oder Ähnliches brauchst du ihnen gar nicht zu geben. Das Beste, auf das du hoffen kannst, sind Aussagen wie »Dahinten vorhin irgendwo habe ich einen Parkplatz gesehen«.

Kinder haben zudem noch den Hang, ganz wichtige Fragen zu stellen, wenn du dich gerade in einer schwierigen Verkehrssituation befindest. Fragen wie »Befindet sich unter dem Ende vom Regenbogen wirklich ein Topf mit Gold?« oder »Gibt es Einhörner in echt?« müssen natürlich sofort gestellt werden, da können Kinder keine Rücksicht auf den Verkehr nehmen. Diese Fragen tauchen übrigens vor allem auf, wenn du gerade in der Innenstadt links abbiegen musst oder dein Auto in eine sehr enge Parklücke manövrieren willst.

Auf längeren Fahrten beginnen sich die Kinder natürlich schnell zu langweilen. Und was machen Kinder, wenn sie Langeweile haben? Sie fragen, wie lange es noch dauert, sie müssen auf Toilette oder sie müssen sich mit ihren Geschwistern auf dem Rücksitz zanken.

Egal, was du auch sagst oder schreist, sie werden nicht aufhören, sich zu zanken. Schätze dich glücklich, wenn du nur ein Kind dort sitzen hast. Der letzte Ausweg bei Zankerei ist, das Auto anzuhalten und noch einmal in aller Deutlichkeit deinen Wunsch nach Ruhe und Frieden auf der Rückbank zu formulieren.



Dies ist ein Auszug aus dem Buch "Eltern sein - kurz & geek", ISBN 978-3-86899-427-6

Gerne fangen Kinder während der Autofahrt auch einfach an zu summen oder zu singen. Text und Melodie sind meist frei erfunden, sodass es selbst den unmusikalischsten Ohren irgendwann Schmerzen bereitet. Mehrere Kinder stimmen dann gerne in einen Kanon ein, wobei es wichtig ist, dass jedes Kind einen leicht anderen Text singt, geht ja auch nicht anders, weil der Text just in diesem Moment erfunden wird. Ebenso wichtig ist es, von Strophe zu Strophe lauter zu werden.

Dem kannst du nur entgegenwirken, indem du selbst Musik oder ein Hörspiel anmachst. Ich möchte dir aber von Hörspielen für Kinder unter sechs ganz klar abraten. Benjamin Blümchen und Bibi Blocksberg sind einfach gar nicht zu ertragen, das kannst du nur machen, wenn du nur ein Kind hast und dieses Kopfhörer besitzt. Unsere (damals) Zweieinhalbjährige hörte mit Leidenschaft »Die drei ???«

-Hörspiele, die zumindest für mich noch recht gut zu ertragen sind. Andere Familienmitglieder sehen das leider nicht so.

Mit Kindern im Urlaub

Urlaubsreisen mit Kindern sind ein Riesenspaß. Insbesondere, wenn du mit dem Auto unterwegs bist. Sicher kennst du den Witz mit den Kindern, die im Auto sitzen und alle zwei Minuten abwechselnd fragen, wann sie endlich da sind, und dass sie Pipi müssen. Ich möchte dir sagen: DAS IST KEIN WITZ. Kinder machen sowas.

Vor einer kleinen Reise in die Alpen saßen die Kinder und ich in der Garage im Auto und warteten auf meinen Mann. Da fragt unsere damals zweijährige Tochter allen Ernstes vom Rücksitz: »Mama, wie lange fahren wir noch?« Und das war wirklich witzig.

Autofahren mit Kindern macht ungefähr so lange Spaß, wie neue Hörspiele laufen, die Kinder permanent etwas zu essen im Mund haben, das in ihrer direkten Reichweite stehen sollte, oder am besten, wenn sie schlafen.

Zeitweise verwendeten wir Lollis als Schalldämpfer – das führte zu erheblichen Klebproblemen, wirkte aber ansonsten gut. Die Benutzung von Tablet-PCs ist nur empfehlenswert, wenn du weniger als drei Kinder hast, weil sonst einer nicht richtig reingucken kann. Da ist Streit vorprogrammiert.

Auf keinen Fall solltest du deinen Kindern während der Fahrt für längere Zeit klebrige Getränke in die Hand geben, du wirst es auf jeden Fall bereuen. Vor allem solltest du im Vorfeld der Reise bereits gymnastische Übungen in deinen Tagesablauf einbauen, da du dich während der Fahrt ständig nach hinten drehen musst, um verloren gegangenes Essen oder Stofftiere wieder aufzusammeln.

Bei größeren Kindern ist nicht alles so schwierig. Es ist anders schwierig. So bewältigte ein tapferer Vater allein mit einem 6- und einem 8-jährigen 4000 km USA-Rundreise ohne Hörspiel und ohne iPad. Die langen Überlandfahrten waren kein Problem. Allerdings

Dies ist ein Auszug aus dem Buch "Eltern sein - kurz & geek", ISBN 978-3-86899-427-6
<http://www.oreilly.de/catalog/previmgkopf/>
Dieser Auszug unterliegt dem Urheberrecht. © O'Reilly Verlag 2011

brachte ihn der dreimal täglich stattfindende Kampf, für jedes der beiden Kinder eine angemessene Mahlzeit zu finden, beinahe zum Wahnsinn. Restaurantbesuche mit Kindern und fremdartigen Speisen können sehr nervenaufreibend sein.

Ein weiterer schwieriger Aspekt des Reisens sind die Toilettenbesuche. Selbstverständlich müssen Kinder im Auto ungefähr fünfmal so oft aufs Klo wie zu Hause, selbst bei gleicher Flüssigkeitszufuhr. Solange deine Kinder noch im Windelalter sind, gestalten sich die Toilettenbesuche relativ unkritisch. Wickeln kannst du immer an der Rückbank.

Aber wenn du schon einmal mit einer Dreijährigen ein großes Geschäft auf einer französischen Rastplatztoilette gemacht hast, fragst du dich schon, ob das mit der Sauberkeitserziehung nicht auch bis nach dem Urlaub hätte warten können. Das sind noch die echten Abenteuer des Elternseins. Insbesondere, wenn die junge Dame darauf besteht, sich zur Stabilisierung mit beiden Händen an der Klebrille festzuhalten.

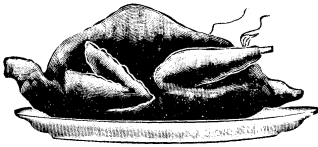
Und wenn du später sämtliche Toilettenbesuche auf der Fahrt aufsummierst, wunderst du dich, dass ihr überhaupt irgendwann angekommen seid.

Das ist aber eigentlich gar nicht so verwunderlich, denn bekanntlich sind Reisen in die Ferne dazu da, fremde Sitten und Gebräuche kennenzulernen. Bis die Faszination über obskure Toilettenkonstruktionen auf Rastplätzen einem gesunden Misstrauen gegenüber Fremdklos gewichen ist, muss ein Kind acht bis zehn Jahre alt werden. Bis dahin wird es dankbar jede Gelegenheit nutzen, fremde Toiletten unterwegs kennenzulernen – bis irgendwann der Verstand die Blasenkontrolle übernimmt.

Generell haben unsere Kinder Reisen immer sehr dankbar aufgenommen, zumindest wenn wir am Ziel unserer Reise waren. Im Großen und Ganzen spielten sie dann tagelang draußen dasselbe wie daheim (Ferengi gegen Borg, Geheimagenten oder sowas), nur in neuer Umgebung und mit neuem Elan.

Dies ist ein Auszug aus dem Buch "Eltern sein - kurz & gut"; ISBN 978-3-86899-427-6
http://www.oreilly.de/catalog/prevind/genprod.html
Dieser Artikel unterliegt den Bedingungen der Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 4.0 International License. Eine Kopie der Lizenz ist unter <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/> zu finden.
© O'Reilly/Deutscher Verlag 2011

Im Restaurant



Restaurantbesuche mit Kindern können wahnsinnig anstrengend sein. Allein die Auswahl der Speisen braucht ewig lange und meist entscheiden sich die Kinder dann für etwas, das sie ohnehin nicht mögen. Auf jeden Fall solltest du hier mit Suggestion arbeiten: »Oh, hier gibt es Bifteki, das hast du doch beim letzten Mal so gemocht, sollen wir das bestellen?«

Die Wartezeit, bis das Essen kommt, dauert ewig, und dein Kind wird sich über kurz oder lang beginnen zu langweilen. Am harmlosesten ist es, wenn dein Kind beginnt, ein Haus aus Bierdeckeln zu bauen.

Oftmals werden deine Kinder es aber überhaupt nicht am Tisch auszuhalten, sondern im Restaurant rumlaufen oder nach draußen rennen. Hier empfiehlt es sich, im Vorfeld ein Restaurant mit Aquarium auszuwählen. Das ist fast wie Fernsehen und beruhigt die Kinder ungemein, es sei denn, sie klopfen laut an die Scheibe. Was für die Fische eher unangenehm ist.

Ist das Essen endlich da, ist der Moment der Wahrheit gekommen. Ist das Essen so, wie es sich dein Kind vorgestellt hat? Wenn nein, kann es ein riesiges Drama geben, schmallende Kinder, die sich unter dem Tisch verstecken, inklusive. Deshalb solltest du bei der Bestellung darauf achten, dass zumindest Notfallfritten für dein Kind mitbestellt werden.

Im Supermarkt

Mit Kindern im Supermarkt ist Abenteuer pur. Mal spielen deine Kinder Autorennen mit den kleinen Einkaufswagen zwischen den Regalreihen, dann wiederum schlendern sie einfach so im Supermarkt herum und sind plötzlich außer Sichtweite geraten. Das sind die Momente, in denen dein Elternherz ein paar Takte schneller



Dies ist ein Auszug aus dem Buch 'Eltern sein - kurz & gut', ISBN 978-3-6689-427-6
<https://www.oreilly.de/catalog/previtem.jsp?isbn=9783668942761>
Dieser Auszug unterliegt dem Urheberrecht. © O'Reilly Verlag 2017

schlägt, abgestimmt auf die Größe des Supermarktes und das Alter deines Kindes.

Auf jeden Fall werden sie den Einkaufswagen schieben wollen und ihn dir mehr als einmal in die Hacken fahren. Dann wiederum, wenn du vollbeladen mit Milchpaketen da stehst, sind sie nirgendwo zu sehen. Wozu hast du einen Einkaufswagen mitgenommen, wenn der nicht da ist, wo du bist? Und diese kleinen Einkaufswagen mit der Plastikfahne, so sehr meine Kinder die auch lieben, ich weiß nicht wie oft ich mir schon den Kopf an dieser verdammten Plastikfahne gestoßen habe.

Ganz besonders nett ist es natürlich von deinen Kindern, wenn sie dich in unbeobachteten Momenten beim Einkaufen helfen. Und du dich an der Kasse über den Berg von Dingen wunderst, die jetzt auf dem Band landen, obwohl du sie ganz sicher nicht in den Wagen getan hast. Jetzt erzähl mal der Dame an der Kasse, dass das ein Missverständnis war und sie den ganzen Kram wieder in die Regale räumen darf.

Ein sehr beliebtes Spiel meiner Kinder war es, im Kühlregal mit den Fingern in die Folie des abgepackten Gehacktes zu drücken. So viel Gehacktes konnten wir dann leider doch nicht kaufen, wie meine Kinder mit ihren kleinen Fingern aufgedrückt hatten.

Auch die Kasse ist immer gerne ein Ort für Dramen. So verlangten meine Kinder zwar nie nach Süßigkeiten, Zigaretten oder Schnaps im Kassenbereich, aber gerne ließen sie sich die für sie gekauften Dinge einfach nicht mehr abnehmen, um sie von der Kassiererin scannen zu lassen. Und du weißt, wenn dein Kind erst einmal etwas in seinen Klauen hat, dann wird es das auch nicht mehr loslassen.

Sehr peinlich wird das Ganze an der Kasse, wenn du ganz vergessen hast, dass dein Kind noch etwas in der Hand hat und die Kassiererin dich darauf aufmerksam machen muss. Auch schön, wenn du erst am Auto merkst, dass dein Kind noch eine unbezahlte Packung Kaffee in der Hand hat. Und du dir schon die zukünftige Verbrecherkarriere deines Kindes ausmalst.

An der Kasse möchte dein Kind dir natürlich auch beim Einräumen in die Tüten helfen. Voller Elan wirft es die Eier in die Tüte, in der sich Joghurt und Tomaten befinden. Aus dem Eier-Joghurt-Toma-

Mies ist ein Auszug aus dem Buch "Eltern sein - kurz & gut", ISBN 978-3-6889-427-6
<https://www.reilly.de/verlag/parenting/kapitel/1-1-01011>
Dieser Text ist urheberrechtlich geschützt durch Reilly Verlag

ten-Matsch lässt sich zu Hause aber sicher noch was Hübsches zaubern. Es sei denn, die Tüte hatte ein Loch. Dann kannst du vor dem Essen noch das Auto putzen.

Im Wald

Draußen sein mit Kindern ist nicht so mein Ding. Da gibt es wilde Tiere, den Evil Day Star¹, Hitze, Kälte und Regen. (Hatte ich den Regen schon erwähnt?) Und da, hinter den Bäumen, hat da nicht irgendwas geraschelt? Zombies vielleicht?

Mittlerweile bin ich mit Fr. Kleinkind einmal in der Woche im Wald während sich die großen Jungs mit Schwertern unter Aufsicht eines Försters die Rübe einschlagen – eingebettet in eine Art Rollenspiel kombiniert mit Hütten bauen. Waldritter nennt sich das.

Leider kann man da erst ab acht Jahren mitmachen, und so muss Fr. Kleinkind im Wald mit mir vorliebnehmen. Eigentlich ist Fr. Kleinkind im Wald ein guter Gesellschafter, sie kann gemeinsam mit mir gut 20 Minuten einen einzigen Käfer beobachten und interessiert sich, wie ich, für die Namen all der Pflanzen, die da so wachsen.

Ihre Reisegeschwindigkeit beträgt deshalb ungefähr 20 Meter pro Stunde. Was sicher nicht so schlimm wäre, müssten die Jungs nicht in 1,5 Stunden an einer bestimmten Stelle wieder abgeholt werden. Und wer geht schon gerne den gleichen Weg wieder zurück?

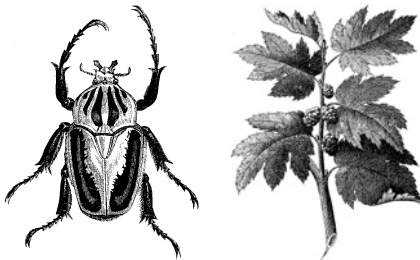
Bei Waldabenteuern gibt es neben den oben genannten gefährlichen Dingen und den Zecken noch ein paar Dinge zu beachten:

- Nimm auf jeden Fall ein Getränk und etwas zu essen für ein Picknick mit. Wald ohne Picknick geht gar nicht. Zumindest bei Kindern.
- Du brauchst eine große Tasche für all die Steine, Tannenzapfen und Stöcke, die deine Kinder sammeln werden. Und glaub mir, wenn ich sage groß, dann meine ich auch groß! Schlaue Eltern lassen die Tasche vom Kind schleppen, auch wenn das deren Sammellust nicht wie erwartet bremst.

¹ <http://is.gd/evildaystar>

- Außerdem sind starke Arme von Nöten, denn du musst auf jeden Fall am Ende doch die große Tasche, das Laufrad, das dein Kind unbedingt in den Wald mitschleppen wollte, und dein Kind tragen, das unmöglich nur noch einen einzigen Meter laufen kann.
- Nimm keine toten Tiere mit. Seit ich einmal für meine naturwissenschaftliche Sammlung einen toten Käfer mit nach Hause nahm, besteht Fr. Kleinkind nun darauf, jedes tote Insekt mitzunehmen, das wir auf dem Weg finden. Ich denke schon mit Schrecken an den ersten toten Vogel, der sicherlich irgendwann einmal am Wegesrand liegen wird.
- Gummistiefel, zumindest beim Kind, sind von Vorteil, denn auf Waldwegen gibt es Pfützen, und deine Kinder werden sie benutzen.
- Zu guter Letzt ist ein Leather Man oder Ähnliches nie verkehrt. Denn manchmal wollen deine Kinder genau den Ast, der noch oben an dem Baum ist.

Auch wenn der Wald nicht der Ort ist, an dem du dich am wohlsten fühlst, solltest du ihn gelegentlich mit deinen Kindern aufsuchen. Wenn ich sehe, wie entspannt mein ADHS-diagnostiziertes Kind nach einem Besuch im Wald² oder auf dem Nachbars-Bauernhof ist, dann wird mir auch wieder deutlich, welche beruhigende Wirkung die Natur auf mich Computerkind hat. Auch wenn hinter jedem Baum Zombies lauern könnten.



2 Mehr zum Thema Natur und ADHS: Das letzte Kind im Wald, Richard Louv